

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

13.10.1895 (No. 290)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Donnerstag, 13. Oktober.

Einzige Ausgabe.

N^o 290.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Oktober d. J. gnädigst geruht, dem Rechnungsrath Hieronymus Zwirner bei der Zollverwaltung unter Belassung seines Titels die Stelle eines Vorstehers einer Eisenbahnzollabfertigungsstelle zu übertragen.
Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 10. Oktober d. J. wurde dem Rechnungsrath Hieronymus Zwirner die Stelle des Vorstehers der Eisenbahnzollabfertigungsstelle in Waldshut übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die schweizerische Neutralität.

Streng wurde die Neutralität durchgeführt in den späteren Kriegen des 18. Jahrhunderts, besonders während des Koalitionskrieges von 1792 bis 1797 und auch von den kriegführenden Mächten respektiert. Immerhin zeigten sich in der Preisgebung von Pruntrut und dem Veltlin schon Symptome der beginnenden Auflösung des alten eidgenössischen Staatswesens. Und diese ließ denn auch nicht mehr lange auf sich warten. Die Umgestaltung der Eidgenossenschaft zur Helvetik unter dem Protektorat der Franzosen zerbrach mit der Selbstständigkeit der Schweiz auch das stolze Gebilde ihrer Neutralität. Dieses Wort stand nicht in dem Legikon, welchem Napoleon seinen Vortragsort im Verkehre mit seinen Verbündeten und Schützlingen entnahm. Es war nur konsequent, daß die alliierten Mächte, als nach Napoleon's Niederlagen ihre Heere sich den Grenzen der Schweiz näherten, den Wunsch der Schweizer nach „der vollkommensten Neutralität“ unbeachtet ließen, ohne viel Umstände zu machen, mit einem großen Heere zwischen Schaffhausen und Basel die Grenze überschritten und General von Battenweil mit seinen Milizen zum Rückzug zwangen. Fast gleichzeitig aber erklärten sich die Mächte bereit, die alte schweizerische Neutralität zu respektieren, sobald die Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz wieder sichergestellt sei. Vorübergehend mußte nach Napoleon's Wiedereintritt in Frankreich im Jahre 1815 die Schweiz sich der europäischen Koalition aktiv anschließen, aber bei Abschluß des Pariser Friedens wurde die während des Wiener Kongresses formulierte Akte, in welcher die völkerrechtliche Anerkennung der schweizerischen Neutralität durch die Mächte niedergelegt war, dem Protokoll vom 20. November 1815 einverleibt und im Laufe der folgenden drei Jahre erhielt diese Akte die förmliche Zustimmung der Großmächte sowie Spaniens, Portugals und Schwedens. Dabei wurde die Integrität des schweizerischen Gebietes in den neuerdings festgesetzten Grenzen — gegenüber etwaigen Ansprüchen früherer Eigentümer — garantiert, nicht aber die Neutralität, für welche die Schweiz keine fremde Garantie begehrte, indem sie sich auf ihre eigene Kraft und auf das gemeinsame Interesse aller europäischen Mächte an deren Erhaltung verließ.

Trotzdem suchten die Mächte in den Jahren 1816 bis 1848 mehr als einmal aus der Neutralitätsakte das Recht der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Schweiz zu vindizieren, insbesondere als Staatsbürger, die mit der in den Staaten der heiligen Allianz herrschenden politischen Richtung in Konflikt geriethen, in der Schweiz als Flüchtlinge ein Asyl suchten und fanden. Nicht minder als die Schweiz, den ungenügenden Zustand ihrer Verfassung gewahr werdend, immer entschiedener auf eine Revision des Bundesvertrags vom August 1815 und auf die Schaffung einer stärkeren Bundesgewalt hinarbeitete. Mehr als einmal, so zur Zeit der Freischarenzüge in den 1830er Jahren und nach dem Sonderbundskrieg im Jahre 1847 wurde von Frankreich, Oesterreich und Preußen der Versuch gemacht, die uneingeschränkte Souveränität der 22 Kantone als die allein gültige Basis des Verhältnisses darzustellen, auf welchem die neutrale Stellung der Schweiz in Europa beruhe.

Diesem Ansinnen trat im Februar 1848 die Tagsatzung in einer von dem Züricher Bürgermeister Furrer verfaßten Entgegnung mit Ruhe aber fester Entschiedenheit gegenüber, indem sie jedes Schutzverhältnis ablehnte und für die Schweiz das unbestreitbare Recht der Selbstbestimmung und Fortbildung ihrer föderativen Einrichtungen in Anspruch nahm. Die nächsten Zeiten waren nicht danach angethan, den Mächten eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Schweiz thunlich erscheinen zu lassen. Sie hatten mit sich selbst gerade genug zu thun. Die Schweiz ihrerseits wachte aber auch mit immer größerer Strenge darüber, daß nicht nur jeder Versuch der Einmischung abgewehrt, sondern daß auch den Mächten durch Vorgänge in der Schweiz — wie Mißbrauch des Asylrechtes durch Flüchtlinge — kein Vorwand zur Erneuerung solcher Ansprüche geboten werde. Mit gleicher Bestimmtheit trat sie der Reaktion wie der Revolution, wenn sie mit ihren Präntationen an sie herantreten, entgegen.

So kräftigte und vervollkommnete sich die Neutralitätspolitik der Schweiz und so wurde sie befähigt, auch in den schwierigen Situationen, welche die Kriege von 1859—1871 ihr bereiteten, sich glänzend zu bewähren. Im deutsch-französischen Krieg hatte die Schweiz die Genugthuung, daß beide kriegführenden Mächte mit der schweizerischen Neutralität wie mit einer feststehenden und unantastbaren Potenz von vornherein rechneten, und sie werden das, je mehr die Ausbildung der schweizerischen Wehrkraft fortschreitet und je sicherer die Schweiz im Nothfall mit den Waffen in der Hand den Schutz ihrer Grenzen durchzuführen im Stande ist, in noch höherem Maße bei künftigen Kriegen thun müssen. Und so wird die schweizerische Neutralität immer mehr als eine Institution allgemein anerkannt werden, die nicht nur das kostbarste Gut des Schweizervolkes, sondern auch ein werthvoller Bestandtheil der Rechtsordnung der ganzen zivilisierten Welt ist.

Was hier nur in kurzen Zügen angeeignet werden kann, ist eingehend und überzeugend in vortrefflicher Darstellung in dem Werke Paul Schweizer's ausgeführt,

dessen warme, patriotische Gesinnung keinen Augenblick die historische Wahrheit verbunkelt und den Freimuth seines Urtheils beeinträchtigt. Die Bekämpfung dieses Wertes sei allen empfohlen, welche an den wichtigen Zeitfragen ein ernstes Interesse nehmen und der Entwicklung des Bestehenden von den ersten Anfängen an mit aufmerksamem Blicke zu folgen lieben.
F. v. W.

Politische Uebersicht.

Für ein Landprogramm, wenn auch nicht gerade für das (telegraphische) Meldung zufolge vom Parteitage abgelehnte Programm der Agrarkommission, hat sich nun auch Liebknecht ausgesprochen. Auch er erklärt das „Kameel“ der Verlängerung des Kollektivismus für eine „Mücke“ und macht sich das Verschlucken durch folgende dialektische Zuthat schwachhaft: die theoretischen Ausführungen Kauchky's und der Frau Zettin, — welche Letztere in nicht unwirksamer Weise für die Hochhaltung des sozialdemokratischen Prinzips eingetreten war unterschreiben wir alle — aber die Theorie ist grau, wir müssen die Tagesfragen praktisch anfassen, „und das ist doch klar, daß alle praktische Thätigkeit mehr oder weniger ein Kompromiß zwischen Theorie und Praxis ist“. Für diese Auffassung der politischen Aufgaben hat die Sozialdemokratie sonst nur Schimpfworte. Gleich Bebel schwärmt Liebknecht nunmehr für Ausdehnung der Staatsbetriebe und gleich ihm bedeckt er das, was die Sozialdemokratie mit den Kleinbetrieben vorhat, mit einem Halbkunzel, das deutlicher noch als die Aufrichtigkeiten Quarks und Schönlanks verräth, daß es sich bei dieser Aktion um nichts anderes als um einen Bauernfang schlimmster Art in großem Stil handelt. Sachliches Interesse boten die Verhandlungen zuletzt nicht mehr, die Frage, ob der Bauer „dumm“ genug für die bisherige sozialdemokratische Bearbeitung sei oder nicht — im Grund der einzige Gegenstand der Meinungsverschiedenheit — war von beiden Seiten erschöpft, als zur Abstimmung geschritten wurde, die mit der Annahme des Antrages Kauchky den vorhergesehenen, anscheinend aber nur vorläufigen Sieg der „Theoretiker“ ergab.

Neben den Vorbereitungen für die nächstjährigen Etats gehen im Reich sowohl in Preußen die Arbeiten her, welche zur Fertigstellung der mancherlei, in jeder Tagung den Parlamenten vorzulegenden Berichte, Uebersichten, Nachweisungen u. s. w. nöthig sind. Diese Arbeiten sind vielfach sehr umfangreich. Da die Reichstagstagung früher beginnt, als die Session des Landtages, so ist die Bearbeitung der dem Reichstage zu unterbreitenden Vorlagen dieser Art, wie uns aus Berlin berichtet wird, auch schon weiter vorgeschritten. Zu den Vorlagen der letzteren Art gehören die Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse der Berufsvereinigungen, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und die Denkschriften über die Schutzgebiete. Ferner die Berichte der Fabrikaufsichtsbeamten, die dem Bundesrathe und Reichstage in einer vom Reichsamte des Innern vorgenommenen Bearbeitung zugestellt werden. An einem Berichte der

Feuilleton.

Wachposten.

Das Kriegrecht.

Von Georg Freilich v. D. u. p. t. d. a.

(Fortsetzung.)

„Doch der andere sprach deutlich. Er rief etwas polternd und heister:

„Vla que les notres s'ront demain à Maubant . . . non . . . non . . . les piau-piau . . . ah ils devront fourrer le nez dans la . . . sales cochons de Prussiens . . . nous les flanquerons . . .“

Er verlor sich in Patois, dem ich nicht mehr folgen konnte . . . leider verließ mich weniger mein Obr, als mein französisch. Aber so viel hatte ich doch wenigstens verstanden, daß es irgend Jemand war, der dem Hausbesitzer aus irgend einem Grunde die Nachricht brachte, daß französische Truppen, und zwar sogar Infanterie morgen in Maubant erwartet wurden. Piau-piau hatten wir ja oft genug für „Infanterie“ gehört.

Vielleicht mußten sie davon, vielleicht auch nicht, bei uns beim Regiment. Benachrichtigen mußte ich sie jedenfalls.

Wie der Blitz fuhr ich in meine Saal, wedte Grumble, nahm meinen Revolver in die Hand und lief mit dem Licht die Treppe hinab. Ich rief unten alle Zimmer auf, während mein Bursche die Thür zum Hof bewachte. Der Wachmeister, der sich gar nicht ausgezogen, erschien augenblicklich und suchte mit mir.

Nichts war zu entdecken. Alle Räume waren leer. Der alte Diener lag in seinem Bett und schlief oder er that doch wenigstens so.

Graf de Briffac kam im Schlafrock aus seinem Schlafzimmer, das wir eben absuchen wollten, und schon entgegen. Er erkundigte sich in sehr ruhiger Weise nach dem Grund des Alarms.

Ich gab ihm eine ausweichende Antwort und wünschte ihm eine gute Nacht. Was war auch am Ende daran gelegen, ob wir den Bauer erwischten, der es für nöthig befunden, seinem Gutsbesitzer die Nachricht zu überbringen? Wahrscheinlich war

es sogar viel besser, nicht weiter Lärm zu schlagen, sondern nur augenblicklich die Meldung abzugeben.

So schickte ich denn Wachmeister Brodmeyer sofort in den Stall, einen Hufar zu wecken, der fatten sollte und zum Stabe nach Tourniolet sur-Bran reiten.

Währenddessen schrieb ich folgende Meldung:

„Ein Bauer bringt dem hiesigen Gutsbesitzer foeben heimlich die Nachricht, daß morgen französische Infanterie in Maubant eintreffen werde.“

Dann ließ ich mir Hufar Groeber kommen, der abreiten sollte. Ich vergewisserte mich, ob er auch noch den Weg nach Tourniolet-sur-Bran kannte, den wir selbst mit der Schwadron gekommen. Er wußte genau Bescheid. Der kleine Kerl schien ganz stolz auf seinen nächtlichen Auftrag zu sein:

„Ich werde gleich durch'n Park machen, Herr Lieutenant!“

Das wollt ich jedoch gerade nicht. Der Weg im Park war verschneit und deshalb mir zu unsicher, da sich doch irgendwo verdeckt Gräben befinden mochten, in die er gerathen konnte. Deshalb befehl ich ihm, durch das Dorf zu reiten und dann im Bogen die Chaussee. Dadurch kam er zwar erst nach 20 Minuten an das Parkthor, das er geradeaus durch den Park in 8 Minuten erreicht hätte, aber er langte doch wenigstens mit Sicherheit an, und es handelte sich ja weniger um die Schnelligkeit, als um das bestimmte Eintreffen der Meldung.

Ich ging möglichst leise, um nicht etwa die Damen zu wecken, wieder nach meinem Zimmer und warf mich gleich angezogen auf das Bett, da wir ja doch in ein paar Stunden anrückten mußten.

Dann schlief ich wie ein Todter.

Ich weiß nicht, wie lange ich geruht haben mochte, als ich in die Höl' fuhr. Jemand war Lärm. Ich suchte möglichst meine Benommenheit abzuschütteln. An der Thür wurde geklopft.

„Herr Lieutenant! Herr Lieutenant!“ rief die Stimme des Wachmeisters.

Ich schloß auf. Wachmeister Brodmeyer stand vor mir.

Ein wenig ärgerlich und noch ein bißchen buselig brummte ich:

„Was ist denn schon wieder los?“

Der sonst so ruhige Wachmeister war ganz erregt: „Herr Lieutenant, der „Fehrbellin“, den der Groeber ritt, ist eben im Galopp wiedergekommen. Er lief auf der Dorfstraße herum!“

Das war doch ärgerlich, ich schimpfte also:

„Das Rindvieh, der Groeber, ist wohl hingeflogen?“

„Nein, Herr Lieutenant, runtergeschossen haben sie ihn!“

„Haben Sie denn den Schuß gehört?“

„Nein, Herr Lieutenant, aber der Sattel ist ganz voll Blut!“

Wir entfuhr ein Donnerwetter. Wir ritten die Treppe hinunter. Unten war schon alles in Bewegung. Mein Bursche kam mir entgegengekürzt:

„Herr Lieutenant, der alte Franzose ist vorhin im Garten gewest. Ganz bestimmt.“

Der Wachmeister und ich riefen einstimmig:

„Der Diener?“

„Nein, der alte Freisad!“

Graf de Briffac? In der Nacht im Park? Denn Grumble sagte immer Garten für Park! Eine Ahnung blühte in mir auf.

Sofort führten wir nach dem Schlafzimmer des Grafen. Es war verschlossen. Wir schlugen laut an die Thür und horchten. Es war mir, als raskelte etwas. Wir pochten wieder:

„Qui est là?“ rief der Graf von innen.

Ich rief: „Defnen Sie, Herr Graf. Ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Eine Weile dauerte es noch, dann schob der alte Mann den Riegel zurück. Er trug seinen Schlafrock über dem Nachthemd.

Sofort waren wir im Zimmer.

Graf de Briffac wollte mir Vorwürfe machen, aber ich schnitt ihm das Wort ab:

„Darf ich fragen, ob Sie im Park gewesen sind?“

„Nein, mein Herr, warum . . .“

Sie haben dieses Zimmer nicht verlassen, seitdem wir uns diese Nacht gesprochen haben?“

„Aber nein, mein Herr, ich weiß nicht . . .“

Reichsschuldenkommission, der sonst gleichfalls vor dem Beginn einer Tagung Mühe verursacht, braucht gegenwärtig nicht gearbeitet zu werden, weil ein solcher, der vom Mai d. J. datirt war, noch in der vorigen Tagung dem Reichstage vorgelegt war. Da er allerdings damals nicht zur Erledigung kam, wird er in der nächsten Tagung nochmals eingebracht werden müssen.

Wir haben bereits telegraphisch gemeldet, daß der Oesterreichische Reichsrath auf den 22. Oktober einberufen worden ist. Die erste Vorlage wird das Budget sein. Schon im Voraus verlautet, daß der Voranschlag sehr günstig sein und abermals einen Ueberschuß aufweisen werde. Der neue Finanzminister wird bei diesem Anlasse zum ersten Male mit einem Finanzexperte hervortreten. Da aber natürlich die Budgetarbeiten schon lange vor der Berufung des neuen Kabinetts im Zuge waren, so wird Herr v. Bilinski der Hauptsache nach ein schon von seinem Vorgänger vorbereitetes Budget zu vertreten haben. Darüber, daß Ministerpräsident Graf Badieni bei der Entwicklung seines Programmes auch auf die Wahlreform hinweisen wird, herrscht ebenso wenig ein Zweifel, als daß er der Hauptsache nach über die von seinem Kabinete durchzuführende Wahlreform schlüssig gewesen ist, bevor er die Kabinettsbildung übernommen hat. Nach einer Lesart wäre die Ausarbeitung des Wahlreformentwurfes, der sobald wie möglich eingebracht werden soll, dem Sektionschef v. Ritter übertragen. Eine andere Version lautet, daß in dem Wahlreformentwurf die Bildung einer neuen Wählerkurie aufgenommen sei, die aus den bisher nicht Wahlberechtigten zu schaffen wäre, ein Plan, der in verschiedenen Formen schon bei den bisherigen Beratungen über die Wahlreform aufgetaucht ist. Doch heißt es, daß die Zahl der neu zu schaffenden Mandate wesentlich über die bisher gehegten Absichten hinaus erhöht werden soll. Man spricht von achtzig Mandaten, was uns nicht ganz zutreffend erscheint.

Vor fünf und zwanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

13. Oktober.

Tours. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: Bellegarde, 12. Okt., 4 Uhr Nachmittags. Orleans ist seit gestern 6 Uhr Abends vom Feinde besetzt. Unsere Truppen haben sich auf das linke Ufer der Loire zurückgezogen. Der Feind hat die Stadt bombardirt. Verschiedene Häuser in der Vorstadt und der Bahnhof sind in Brand gerathen. Der Bischof und der Maire begaben sich als Parlamentäre zu dem Feinde, um die Einstellung des Bombardements zu erbitten.

Brüssel. Das „Echo du Parlement“ veröffentlicht folgende Depesche: Amiens. Garibaldi's Ankunft wurde schlecht aufgenommen. Viele Franzosen aus der Vendee und Bretagne weigern sich, wegen seines Verhältnisses zur Kirche an seiner Seite zu kämpfen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisen heute um 1 Uhr 26 Min. zu längerem Aufenthalt nach Schloß Baden. Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigt Montag den 14. Oktober sich nach Karlsruhe zu begeben, um die elektrische Ausstellung zu besuchen und der Enthüllung des Lauterdenkmals beizuwohnen, und wird den Tag in Karlsruhe zubringen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Metzgermeister Leopold Hemmer, dem Konditor Josef Fell und dem Konditor Albert Neu, sämmtliche in Karlsruhe, das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Mein Bursche, der bloß das kopfschüttelnde Längnen des Grafen verstanden hatte, schrie wüthend los: „Das sohlt er, Herr Lieutenant. Ich hab'n gesch'n. Weiß der Deibel, er war's!“

Und der Wachtmeister rief, indem er das Bett befahlte: „Im Bett hat er nicht gelegen, das ist ganz kalt.“

Wöchentlich zog er noch obendrein unter den Vorhängen, die ein Stück bis auf das Parkett reichten, einen Stiefel mit nassen Sohlen hervor. Am Ablos klebte eine Spur geballten Schnees. Graf de Brissac war todtentleisch geworden. Er flammelte: „A quoi bon cette farce-là!“

Ich antwortete ihm einfach: „Warum sagen Sie nicht die Wahrheit?“

Er machte eine verächtliche Gebärde.

Während dessen entstand Lärm auf dem Hofe. Ich ließ den Hausherrn unter Bewachung von zwei Husaren zurück, die heraufgekommen waren, und ging die Treppe hinab.

Ein paar meiner Leute liefen mir entgegen. Ein Sekreiter erzählte:

„Der Lieutenant, wir hab'n Grobern gefunden. Gleich im Dorf. Er muß geschleift sein vom Feind. 'nen Schuß hat er im Koppe. Der muß gleich weg gewesen sein.“

Die Beide lag im Schnee auf dem Hof an der Stallmauer. Ich fühlte Gröber an. Er war todt. Der Roßarzt, der hinzugekommen, bestätigte es mir.

Langsam stieg ich wieder die Treppe hinan, nachdem ich einen zweiten Mann mit der Meldung abgefertigt. Für mich war kein Zweifel mehr, daß Graf de Brissac dem Meldereiter, dessen Absendung er auf irgend eine Weise wahrgenommen, aufgelauert und ihn niedergeschossen hatte, um die Meldung vom Eintreffen der Franzosen in Mandant zu verhindern. (Schluß folgt.)

[Groß. Hoftheater in Karlsruhe.] Neu einstudirt wird am Dienstag den 15. Oktober Palm's dramatisches Gedicht „Der

Beiden heute stattgehabten Erneuerungswahlen zur Ersten Kammer der Landstände wurden gewählt: a. oberhalb der Murg: Graf Konstantin v. Henain in Herblingen; b. unterhalb der Murg: Freiherr Wilhelm Dietrich v. Gemmingen-Guttenberg-Gemmingen, General der Kavallerie z. D. in Karlsruhe, Freiherr Albrecht Rühl v. Collenberg-Bödingheim, Landgerichtsrath in Karlsruhe, Graf Raban v. Helmstadt in Hochhausen. Bei der im Bezirke oberhalb der Murg erfolgten Ersetzung zur Ersten Kammer wurde Freiherr Richard von Böcklin in Orschweier gewählt.

Rentensteuerkapitalien.

** Die Gesamtsumme der im Jahre 1895 festgestellten Rentensteuerkapitalien beträgt 1342541540 Mark; gegenüber den Rentensteuerkapitalien von 1894 im Betrag von 1297953560 Mark hat sich somit eine Zunahme von 44587980 Mark ergeben. Die Gesamtzahl der Rentensteuerpflichtigen ist von 59493 im Vorjahr auf 60566, also um 1073 gestiegen. Auf die 23 größeren Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern entfallen 91394580 Mark Rentensteuerkapitalien oder 68,01 Proz. obiger Gesamtsumme und 20:83 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Rentensteuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre beläuft sich in diesen 23 Städten im ganzen auf 30697600 Mark.

Zur Vergleichung sei bemerkt, daß der Jahreszuwachs betragen hat:

1890	53429020,
1891	44141360,
1892	28313140,
1893	41851440,
1894	40246870.

Als Gesamtergebnis der Rentensteuer für das Jahr 1895 ist bei einem Steuerfuß von 10 Pf. für 100 Mark Steuerkapital ein Betrag von 1342541 M. 54 Pf. festzustellen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtratssitzung) vom 11. Oktober. Mittwoch den 6. November d. J. Vormittags, soll in den Räumen des städtischen Viehhofes ein Zuschuss- und Marktwirtschaft mit Preisverteilung abgehalten werden. — Herr Stadtverordneter, Rechtsanwalt Dr. Bing hat auf Ersuchen der bezüglich der Aenderung der Wohnungszähler niedergesetzten Kommission den Entwurf einer Impresse für neue Mietverträge ausgearbeitet. Dieser Entwurf erhält die Genehmigung. Die Hausbesitzer sollen durch öffentliche Bekanntmachung, erlucht werden, künftig bei Abschluß von Mietverträgen diese neue Impresse zu benützen und die Mietzieler jeweils auf den 1. d. d. h. auf den 23. der Quartalamonate festzusetzen. Gleichzeitig soll Ersuchen ergehen, künftig die Dienstabotenzähler auf den 1. der Quartalamonate Januar, April, Juli und Oktober, erstmals auf den 1. April d. J. bei dem zum Abschluß kommenden Dienstverträge festzusetzen. — Zur Beflagung der Kaiserstraße bei festlichen Anlässen sollen die gleichen Vorrichtungen getroffen werden, wie solche für die Karl-Friedrichstraße bestehen. Die Kosten hierfür, sowie für die Beschaffung von Masten und Wimpeln mit 8000 M. sollen in den 1896 Gemeindevoranschlag eingestellt werden. — Im nächstjährigen Voranschlag sollen die Kosten für die Zuführung der Wasserleitung in das städtische Fräuleinhaus mit 550 M. gleichfalls berücksichtigt werden. — Dem Kommando des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 wird die Festhalle zur Abhaltung eines Banketts anlässlich der am 18. Dezember d. J. stattfindenden Weihnachtsfeier unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ö. (Sitzung der Strafkammer I vom 10. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner und Referendar Jäckle.

1. In der Nacht vom 14. auf 15. Juli wurde in den Keller des Wirtshaus Constantin in Rüppurr eingebrochen und aus demselben 20 große und 10 kleine Flaschen Champagner, 20 Flaschen Rotwein, 10 Flaschen Weißwein, 7 Flaschen Bier und mehrere Stücke Schweizerkäse, Gegenstände im Gesamtwerte von 180 M., entwendet. Als Thäter wurden wenige Tage darauf drei schon vielfach bestrafte Landknechte, der 26 Jahre alte Metzger Johann Joss aus Rothhaar, der 23 Jahre alte Bäcker Karl Diebold aus Büdingen und der 23 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Jakob Wolf aus Nimmersdorf, ermittelt. Wegen dieses Vergehens erging heute folgendes Urtheil: Joss und Wolf je zwei Jahre Zuchthaus, Diebold ein Jahr Zuchthaus; allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und gegen sie die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Sohn der Widwidig in Scene gehen. Die Titelrolle bei der bevorstehenden Neueinführung spielt Herr Herz. Die erste Wiederholung von Greif's Trauerspiel „Francesca da Rimini“ mußte, wie bereits mitgetheilt, auf Freitag den 18. Oktober verschoben werden. — Der auf Donnerstag den 17. Oktober angelegte deutsche Operabend wird Glück's „Moienskönigin“, Weber's „Abu Hassan“ und Mendelssohn's „Voreley-Finale“ umfassen. Das erstgenannte Werk, das textlich und musikalisch neu bearbeitet ist von M. Kalbe und J. R. Fuchs, wird zum ersten Male in Karlsruhe zur Aufführung gelangen. Beschäftigt sind darin die Damen Brehm, Neuh und Elsa Pande, sowie die Herren Rosenberger und Nebe. Die Hauptrollen in Weber's „Abu Hassan“, das zuletzt 1878 in Karlsruhe gegeben wurde, liegen in den Händen des Fräulein Rose, des Herrn Rosenberger und Regisseur Schön, welcher letzterer die Vertretung für den erkrankten Herrn Heller übernommen hat. Die Gesangsparthe in Mendelssohn's „Voreley-Finale“, das seit dem Jahre 1869 auf der Karlsruher Bühne nicht mehr erschienen ist, wird durch Frau Motil zu Gehör gebracht. Die musikalische Leitung des Ganzen liegt in den Händen des Herrn Generalmusikdirektor Motil. Für Sonntag den 20. Oktober ist Bizet's „Carmen“ angelegt. Als nächste Neuheit auf dem Gebiete des Schauspielers befindet sich das spanische Drama „Salotto“ von Echegaray in Vorbereitung.

[„Jatra“, die Ober von P. de la Nuz], wurde in Stuttgart mit großem Erfolg aufgeführt; die Musik soll vornehm, geistreich und originell sein.

± [Reichthum in Großbritannien.] Nicht weniger als 66 Personen in Großbritannien erfreuen sich eines jährlichen Einkommens von über 1200000 M. Gegen 2000 genießen Jahres-einkünfte von 200000 bis 1000000, etwa 3000 100000 bis 200000 M., 5000 haben ein Jahreseinkommen von 40000 bis 60000 M. und gegen 15000 ein solches von 20000 bis 40000 M.

2. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde die Anklage gegen die 43 Jahre alte Emma Wöflinger, geb. Angenlein, aus Bietigheim, hier wohnhaft, wegen Vergehens gegen § 180 R. St. G. B. verhandelt. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängnis und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. 3. Die Anklage gegen den 42 Jahre alten Metzger Karl Wirtbhardt aus Gondelsheim wegen Körperverletzung wurde vertagt. 4. Wegen Sachbeschädigung und Ruhestörung erhielt der 19 Jahre alte Buchdrucker Wilhelm Schenkel von hier eine Geldstrafe von 18 M.

▲ (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Eine Rednerin aus Altheim a. d. N. und eine Näherin aus Lützingen entwendeten vom August bis September d. J. aus einer unverschlossenen Wohnung am Friedrichs-Platz verschiedene Weißzeug im Werte von 16 M. Beide Thäterinnen wurden zur Haft gebracht. — In der Nacht vom 29. v. M. rissen ein Anwaltsgehilfe aus der Wilhelm-Straße und drei junge Kaufleute aus der Rüppurrer-, Sofien- und Waldbornstraße in einem Garten in der Karl-Friedrich-Straße das Drahtgitter eines Vogelhauses auf, infolgedessen verschiedene ausländische Vögel im Gesamtwerte von 70 M. entflohen, und entwendeten außerdem noch eine Anzahl Lauben. — Am 6. d. M. ging auf dem Schloßplatz eine silberne Remontuhr mit Kette, im Werte von 60 M., verloren, ohne daß dieselbe bis jetzt zur Abgabe gelangt. — Heute Früh wurde ein Vorknecht aus Schilach verhaftet, der vom Amtsgericht Wolfach wegen Diebstahls flehentlich verfolgt wird. Im Laufe des getrigen Tages ist auf der Stadt. Sparkasse ein falsches Einmalküßel mit der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen A. von einem Dienstmädchen eingekauft worden. — Eine Frau aus der Goethe-Straße hat am 23. Juli d. J. zwei Pfandscheine im Betrage von 23 M. verloren. Eine andere Frau aus der Körner-Straße, welche diese Scheine fand, hat sie unterschlagen und einem Wülfenpader als Ersatz für ein Darlehen für 18 M. überlassen. Als am 7. d. M. die darauf verlegten Gegenstände ausgelöst werden sollten, wurde die Thäterin ermittelt und angezeigt. In der Zeit vom August d. J. bis 10. d. M. wurde einem Beamten in der Kaiserstraße aus verschlossener Wohnung zu drei verschiedenenmalen mittelst Nachschlüssel 60 M. gestohlen. Als dringend verdächtig ist eine Dienstmagd aus Eppingen verhaftet worden. — Einem Kaufmann in der Lachner-Straße wurde am 9. d. M. aus verschlossener Kammer ebenfalls mittelst Nachschlüssel ein Einhundertmarktschein gestohlen.

* Berghausen, 10. Okt. Auf das Huldigungstelegramm das gelegentlich des Abgeordnetentages des oberen Pfingstau-Militärvereins-Verbandes legten Sonntag an Seine königliche Hoheit den Großherzog nach Mainz abgefaßt wurde, traf, laut „D. Wbl.“, folgende Antwort ein:

„Ich bedauere, durch eine Verhütung erst heute für die mir gewidmete Kundgebung treuer Bewunderung von Seiten des Gauabgeordnetentages meinen herzlichsten Dank senden zu können.“

Verschiedenes.

* Berlin, 12. Okt. (Telegr.) Die internationale Erdmessaungskonferenz wurde heute geschlossen. Die Konferenz erledigte ihre Aufgabe in acht Plenar- und mehreren Kommissions-sitzungen. Der von der permanenten Kommission für die Erneuerung der Konvention vorbereitete Entwurf wurde mit der Annahme mehrerer Amendements zum Beschluß erhoben.

* Göttingen, 11. Okt. (Telegr.) In Petritoda zerbrach eine Feuerbrunn zwölf Gebäude.

* Breslau, 12. Okt. (Telegr.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Kofel: Auf dem Bahnhof in Randgrin erglückte gestern infolge falscher Benennung ein nach Reife abgelassener Güterzug. Die Lokomotive bohrte sich tief in das Erdreich ein. Die folgenden Wagen wurden fast sämtlich zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Bremser ist schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt.

* London, 11. Okt. (Telegr.) In Glasgow zerbrach eine Feuerbrunn die Baumwollfabrik von Riggintobtain. Zwei Arbeiterinnen sind verbrannt. Der Schaden beträgt 400000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ergebnisse der Wahlmännerwahlen.

(Nichtamtliche telegraphische Mittheilungen.)

Oberkirch, 12. Okt. Von der Liste der liberalen Partei wurden 61, von jener der Centrumspartei 59 Wahlmänner gewählt.

Eppingen, 12. Okt. Im hiesigen Bezirk hat die national-liberale Wahlmännerliste das Mehrheit behalten.

Weinheim, 12. Okt. Im hiesigen Bezirk wurden gewählt 85 Wahlmänner der liberalen Liste, 44 der antisemitischen, 23 der sozialdemokratischen Liste. Zerplittert 5.

* Berlin, 12. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Fürst Kobanow, welcher heute Abend hier eintrifft, wird morgen von Seiner Majestät dem Kaiser in Hubertusstock empfangen werden.

* Breslau, 12. Okt. Sozialdemokratentag. In der gestrigen Nachmittags-sitzung wurde auf Antrag Bebels beschlossen: 1. der Parteitag empfielt denjenigen Arbeiter- und Arbeiterinnenorganisationen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen den 1. Mai neben anderen Kundgebungen auch durch Arbeitsruhe feiern können, Arbeitsruhe eintreten zu lassen; 2. die Partei fordert die Parteigenossen auf, auch den nächsten in London stattfindenden Internationalen Arbeiterkongreß durch Vertreter möglichst zahlreich zu besuchen. Alsdann gelangte noch ein Antrag zur Annahme, die Vertreter im Reichstage aufzufordern, die Ausdehnung des gesetzlichen Arbeiterschutzes auf die Hausindustrie und die Kontrolle aller hausindustriellen Betriebe im Reichstage zu beantragen.

* Breslau, 12. Okt. Der Sozialdemokratische Parteitag wurde um 1 Uhr geschlossen. In den Parteilisten wurden gewählt: Bebel und Singer als Vorsitzende, Auer und Pfannkuch als Schriftführer, Gerich als Kassier. Der nächste Parteitag soll in Sofia abgehalten werden.

* Wien, 12. Okt. Der „Alln. Volksz.“ zufolge wurden in Böholt der Schmittbeiliger Bedmann und der Bauunternehmer Kalkamp verhaftet.

* Budapest, 12. Okt. Der Finanzanschluß des Abgesandtenhauses nahm den Voranschlag des Ministeriums des Inneren an. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister

des Janern, alle seitens der Presoren gegen die Regierung erhobenen Anklagen wegen bei den diesjährigen Reichstagsversammlungen vorgetragener angeblicher Mißbräuche bei Zusammenstellung der Wählerlisten seien durchaus unbegründet. Die Regierung habe dieselben Instruktionen erteilt, wie im vergangenen Jahre. Sie habe sich überhaupt jeder unzulässigen Einmischung enthalten.

* Paris, 12. Okt. Fürst Lobanoff hat gestern Abend Paris verlassen, um sich nach Petersburg zu begeben.

* Brüssel, 11. Okt. 33 Mitglieder einer internationalen Diebstahlbande wurden verhaftet, welche in den letzten Jahren in Belgien, Holland, Italien und Frankreich kolossale Bankerbrüche verübten und mehrere Millionen Franken gestohlen haben. Mehrere als Buhörer bekannte Brüsseler Bankiers sind unter den Verhafteten. Eine Million in Wertpapieren wurde in einem Versteck aufgefunden.

* London, 11. Okt. Die „Wall Mall Gazette“ erzählt, der Vatikan habe versprochen, seinen Einfluß zu Gunsten der Armenier geltend zu machen und die Runtien in Wien und Paris zur Intervention zu veranlassen.

* London, 11. Okt. Es wird berichtet, daß es wie in Glasgow auch in Newcastle zum Streit unter den Schiffbauern kommen wird. Es würden dann 120 000 Mann an der Nordostküste Englands feiern. In Belfast sucht die Geistlichkeit zu vermitteln.

* Konstantinopel, 12. Okt. Vor Trabesunt ist ein russisches Kriegsschiff zum Schutze der dortigen russischen Unterthanen angekommen. Auf die Vorstellungen des Gouverneurs, es könnte die mohamedanische Bevölkerung aufregen und weitere Folgen nach sich ziehen, wenn das Schiff in den Hafen einlaufen würde, nahm der Kommandant von der Einfahrt Abstand. Das Schiff manövriert längs der Küste und unterhält durch ein Handelsschiff Signalverbindung mit der Stadt. Die Zahl der armenischen Opfer bei dem letzten Gemisch in Trabesunt wird auf 200 geschätzt. Die christliche Bevölkerung der verschiedenen Nationen, welche ein eigenes Stadtviertel bewohnt und daher gemeinsam den Angriffen ausgesetzt ist, flüchtete nach der Biabelle, in welcher sie interniert ist. Die Rumung der Kirchen, mit welcher gestern begonnen worden ist, wurde heute fortgesetzt. Im Auftrage des Sultans dankte Said Pascha allen Vorkämpfern für ihre Bemühungen und die Räumung der Kirchen. In hiesigen politischen Kreisen wird der Umstand, daß die türkische Regierung die von den Vorkämpfern übernommene Intervention annahm, obwohl diese aus feiner mit der Stellung der Vorkämpfer verbundenen Prärogative entsprang, als ein Akt politischer Klugheit und humaner Gesinnung des Sultans beurteilt. Die Haltung der türkischen Behörden bei der Intervention der Dragomane wird allgemein gelobt. Einige Stationschiffe sind auf ihre Sommerankplätze zurückgekehrt.

* Konstantinopel, 12. Okt. Die Antwort der türkischen Regierung auf die Kollektivnote der Vorkämpfer beschränkt teilweise die erhobenen Beschuldigungen von Ausschreitungen der Behörden sowie der türkischen Bevölkerung und schreibt die Hauptschuld an den Vorgängen den Armeniern zu. Die Antwortnote besagt ferner, daß nur zwei Fremde infolge ihrer Verantwortlichkeit mit Armeniern verhaftet, aber bereits entlassen wurden, und daß eine Kommission sich mit der Untersuchung der Massenverhaftungen beschäftige. Ferner gibt die Note diejenigen Maßnahmen bekannt, die für Erhöhung der Sicherheit und Beruhigung der Christen und Fremden ergriffen worden seien, und daß der Scheich ul Islam eine beruhigende Kundmachung an die Sofas erlassen, sowie daß eine gleiche Kundgebung an die Bevölkerung in den Zeitungen und durch Plakate in den verschiedenen Stadtteilen veröffentlicht worden seien. Schließlich erklärt die Note, daß alle Vorsichtsmaßnahmen ergriffen waren und strenge Instruktionen an die Behörden und an die bewaffnete Macht ergangen seien, und stattdessen den Vorkämpfern den Dank der Regierung für die angebotene Intervention ab.

* Massana, 12. Okt. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Ras Mangascha ist mit einem Heile seiner Truppen am 9. d. Wts. vor Tagesanbruch vor den Truppen des Generals Baratieri von Antala nach dem Süden geflohen. Ein anderer Teil der Truppen Ras Mangascha's hat sich zerstreut. Ungefähr 1300 Tigriner hatten eine besetzte Stellung in Debraaialt eingenommen. Die italienische Vorhut hat nach sehr schnellem Marsche Debraaialt erreicht und die Stellung der Tigriner mit sechs Kompagnien und vier Kanonen, verstärkt durch ein Bataillon italienischer Jäger und drei Bataillone Eingeborener, angegriffen. Trotz der starken, von den Tigrinern besetzten Stellung, vertrieben die italienischen Truppen den Feind, welcher unter Zurücklassung einiger Gefangener, mehrerer Bewundeter und einiger 20 Tödten sich in die Schluchten zurückzog. Die Verluste der Italiener werden auf elf Tode und einige 30 Bewundete angegeben. Die Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit der italienischen Sappeure auf dem Marsche war ausgezeichnet, die moralische Haltung aller Truppen beachtungswürdig. Die weißen Truppen hatten keine Verluste.

* Madrid, 12. Okt. Das Paketboot San Francisco traf in San Jago (Cuba) aus Buenos Aires mit 835 Emigranten ein, die sich als Freiwillige anwerben ließen.

Großherzogliches Hoftheater.
Sonntag, 13. Okt. 105. Ab. Vork. Mittelpreise: „Die Stimme von Portici“, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe, Musik von Aubert. — Pietro: Herr Tboelle vom Stadttheater in Zürich als Gast. Anfang 1/27 Uhr.
Donnerstag, 17. Okt. 106. Ab. Vork. Mittelpreise. Zum erstenmale: „Die Maientänzerin“, Schäferspiel mit Tanz in einem Akt. Frei nach dem Französischen des Favart von Mor Kalber, Musik von Gluck in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. — Neu einstudiert: „Abu Hassan“, Singspiel in einem Akt nach einem Märchen aus 1001 Nacht, frei bearbeitet von J. F. Hiemer, Musik von Carl Maria von Weber. — Neu einstudiert: „Loreley“, Finale aus der unvollendeten Oper von F. Mendelssohn-Bartholdy, Dichtung von E. Geibel. Anfang 1/27 Uhr.
Freitag, 18. Okt. 107. Ab. Vork. Kleine Preise. Zum ersten-

male wiederholt: „Francesca da Rimini“, Trauerspiel in 5 Akten von Martin Greif. Anfang 1/27 Uhr.

Sonntag, 20. Okt. 108. Ab. Vork. Mittelpreise. „Carmen“, Oper in 4 Aufzügen von G. Méliac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 1/27 Uhr.

Montag, 21. Okt. 4. Sonder-Vork. außer Ab. zu ermäßigten Preisen: „Solberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Hesse. Anfang 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 16. Okt. 4. Ab. Vork. Zum erstenmale: „Der Sohn der Wildnis“, romantisches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Palm. Anfang 1/27 Uhr.

Samstag, 19. Okt. 5. Ab. Vork. Zum erstenmale: „Francesca da Rimini“, Trauerspiel in 5 Akten von Martin Greif. Anfang 1/27 Uhr.

Familiennachrichten.

Ausgang aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Todesfälle. 10. Okt. Emilie Viesch, ledig, 33 J. — 11. Okt. Willi, 13 J., S. v. Andreas Barth, Werkmeister. — Karl Becker, Ehemann, Bahnhofsarbeiter, 68 J. — Albertine, Witwe von Heinrich Dreans, Kaufmann, 74 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 12. Oktober 1895.

Die am Vortage über Skandinavien gelegene Depression ist zwar abgezogen, doch ist bereits vor der mittelnormwegischen Küste eine neue ziemlich tiefe erschienen, welche schon am Morgen bis zum Fuß der Alpen über regnerisches Wetter verurteilte. Da der Luftdruck nach Südwesten hin rasch zunimmt, so wehen vielfach lebhaft südwestliche Winde. Fortdauer des kühlen regnerischen Wetters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe

Oktober	Barom. in mm	Therm. in C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Witterungsbeobachtungen
11 Nachts 9 ^u 11.	755.0	9.8	67	74	EW	wolkig
12 Morgs. 7 ^u 11.	756.1	8.8	65	77	"	bedeckt
12 Mittags 2 ^u 11.	755.6	10.4	75	80	"	"

*) Regen.
*) Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.
Höchste Temperatur am 11. Oktober 12.5°; niedrigste heute Nacht 7.0°.
Wasserstand des Rheins. Magaz. 12. Okt., Magaz., 2.83 m, gestiegen 2 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 12. Oktober 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 337 1/2, Staatsb. 332 1/2, Lombarden 97 1/2, 3% Portugiesen 27.50, Egypter 104.70, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 228.50, Gotthardaktien 177.50, 6% Mexikaner ult. 94.50, 3 1/2% Mexikaner ult. 28.—, Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 168.30, Wechsel London 204.15, Paris 808.83, Wien 169.90, Privatdiskonto 2%, Napoleons 16.18, 4% Deutsche Reichsanleihe 104.90, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.10, 4% Preuss. Konfols 105.—, 4% Baden in Gulden 103.—, 4% Baden in Mark 104.25, 3 1/2% Baden in Mark 104.25, 5% Griechen 32.70, 4% Monopolarier 36.35, 5% Italiener 89.—, Deherr. Goldrente 103.40, Deherr. Silberrente 86.05, Deherr. Rente von 1860 131.—, 4 1/2% Portugiesen 41.75, III. Orientanleihe 67.20, Spanier 67.60, 1% Türken D.—, 4% Ungarn 103.—, 5% Argentinier 60.—, 6% Mexikaner 94.35, Berliner Handels-Gesellsch. 167.60, Darlehnsbank 164.20, Deutsche Bank 206.60, Diskonto-Kommandit 228.50, Dresdener Bank 174.40, Deherr. Vorkurs 239 1/2, Deherr. Kreditaktien 338 1/2, Wiener Bankverein 143 1/2, Oest. Bank 119.80, Lombarden 97 1/2, Staatsbahn 333 1/2, Etschaktien 240 1/2, Schweizer Nordbahn 138.20, Mittelmeerbahn 85.—, Meridional 130.15, Babische Zuckfabrik 66.—, Nordb. Lloyd 114.—, Kreditaktien (Nachbörse) 338 1/2, Diskonto-Kommandit 229.50, Staatsbahn 333 1/2, Lombarden 97 1/2, Russennoten 270.50, Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 249.80, Diskonto-Kommandit 229.10, Staatsbahn 167.40, Lombarden 48.—, Russ. Noten 220.50, Vaurabatte —, Sarpener 183.75, Dortmund-

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 250.40, Diskonto-Kommandit 229.10, Lombarden 47.90, Russ. Noten 220.50, Bochumer Gußstahl 176.10, Gelsenkirchener Bergwerk 186.70, Vaurabatte 153.60, Sarpener 184.40, Privatdiskonto 2%.

Tendenz: Vorwiegend wegen Geldverknappung führte weitere Realisierungen herbei in Bantien, Montanwerten und Bahnen. 2% Anleihen matt. Schluß gebessert.

Serbübericht für das Großherzogthum auf 11. Oktober 1895.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugebiete zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau. Nachdruck erwünscht!

Kreisbezirke und Reborte.	Weißwein						Rotwein															
	Ertragsmenge (hölzerne Maß)	Produktionswert (hölzerne Maß)	Ertragswert (hölzerne Maß)	Produktionswert (hölzerne Maß)	Ertragswert (hölzerne Maß)	Produktionswert (hölzerne Maß)	Ertragsmenge (hölzerne Maß)	Produktionswert (hölzerne Maß)	Ertragswert (hölzerne Maß)	Produktionswert (hölzerne Maß)	Ertragswert (hölzerne Maß)	Produktionswert (hölzerne Maß)										
Altenbach	78	1	75	77	noch kein Verkauf	30	1	88	90	noch kein Verkauf	f. wenig											
Reichenau	280	8	2240	68	70	30	28	flau	2000 hl	132	5	660	85	90	42	40	flau	400 hl				
Bollmatingen	90	3	270	74	78	—	—	40 hl	20	2	40	85	90	—	—	—	—	20 hl				
Freisach	?	?	?	100	50	50	gut	300 hl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Schmieheim	95	14	1330	70	100	32	55	st. gut	viel	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Dinglingen	25	17	425	75	40	—	flau	wenig	17	12	204	95	?	—	—	—	flau	wenig				
Rauenberg	(292)	(2.00)	600	65	80	45	—	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Landshausen	?	?	?	85	55	60	gut	wenig	?	?	?	90	60	65	—	—	gut	wenig				
Hemsbach	19	0,5	9,5	70	75	40	—	gut	f. wenig	25,5	1,5	38	90	95	50	—	—	wenig				
Hochhausen	75	4	300	70	75	35	38	40	gut	30	40	hl	3	2	6	70	75	40	45	45	n. l. best.	6 hl
Dertigen	200	0,5	100	75	38	40	gut	ca. 50 hl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die von den einzelnen Rebflächen erzielte Weinmenge ist sehr verschieden; die gelagerten und dadurch gut überwinterten Reben haben einen halben, die erfrorenen 1/2tel Ertrag abgeworfen. — 2 Außerdem von 65 Morgen 1040 hl Schillerwein mit Rosigewicht von 84°; Preis desselben pro Hektoliter 44 M., jedoch ist wenig mehr veräußert. — 3 40 hl Edelwein vorhanden das Hektoliter zu 60—65 M. veräußert.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 401.—, Staatsbahn 395.—, Lombarden 112.90, Marknoten 59.—, 4% Ungarn 121.55, Papierrente 100.60, Deherr. Kronrente 101.60, Vorkurs 285.75, Ungar. Kronrente 99.40, Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 100.67, Spanier 68 1/2, Türken 24.80, 3% Portugiesen 27 1/2, Banque Ottomane 742.—, Rio Tinto 487.—, Tendenz: —.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 229.70, Bochumer 174.60, Dortmund 78.70.

Frankfurt. Kredit 338 1/2, Diskonto 229.65, Staatsbahn 334.—, Lombarden 97 1/2, Gelsenkirchen 188.50, Türken —, Portugiesen 27.80, 6% Mexikaner 94.50, Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 100.65, 3% Portugiesen 27 1/2, Spanier 67 1/2, Türken 24.87, Banque Ottomane 744.—, Rio Tinto 488.—, Banque de Paris 895, Italiener 89.80, Tendenz: unentschieden.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros, Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143 —
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Befagartikeln, aller Arten Befagstoffen, Bassmenterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Friedrich Händler Nachfolger

3 Lammstr. Karlsruhe Lammstr. 3.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Anfertigung sämtlicher Hof- und Staatsuniformen.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle in eleganten fertigen Herren- und Knabenkleidern von

N. Breitbarth, Karlsruhe,

im grossen Eckladen der Kaiser- u. Lammstrasse.
Preisverzeichnis für Herbst und Winter 1895/96;
Späthjahrs- und Winter-Ueberzieher in allen erdenklichen Stoffen zu 12, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35 bis 55 Mark.

Schwaloffs mit und ohne Pelzine zu 18, 20, 22, 25, 28 bis 45 Mark.
Havelocks und Hohenzollern-Mäntel in allen Farben zu 15, 17, 18, 20, 22, 25, 26, 28, 30 bis 48 Mark.

Hunderte von Anzügen in Buckskin, Velour, Cheviot und Kammgarn zu 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35 bis 55 Mark.
Gehrock- und Tuch-Anzüge in eleganter Ausführung und in jeder Preislage.

Ca. 1200 Stoff- und Buckskin-Hosen bis zum feinsten Salon-Beinkleid zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 22 Mark.
Haus- und Jagd-Joppen zu 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 18 Mark.
Schlafrocke, reizende Sachen, zu 10, 12, 13, 15, 16, 18 bis 38 Mark.

Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher schon von 2 1/2 Mark an.
Triolet-Anzüge, gestrickte Anzüge, Knaben-Joppen, Knaben-Höschchen zu den bekannt billigsten Preisen.

Grosses Lager in den feinsten Stoffen, deutschen, englischen und französischen Fabrikats.

Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.
Fertigstellung kompletter Anzüge, Paletots oder Hohenzollern-Mäntel nach Maass in ca. 36 Stunden.

N. Breitbarth,

im grossen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.
Zum Einjährig-Freiwilligen-Prüfungs- und Fährlich-Examen bereitet das Institut Fecht in Karlsruhe vor. Seine Zöglinge erhalten unter gewissenhafter, geistiger und körperlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Ausbildung. Schon neun Mal haben sämtliche Kandidaten die einjährig-freiwillige Prüfung bestanden, und bis jetzt von 447 Schülern desselben 415 den Berechtigungsschein erlangt. Referenzen im Prospekt. Eintritt jederzeit.

TH. LIPPMANN, Kaiserstraße 68, Maß-Geschäft feiner Herrenkleider.

Hierdurch mache meiner geschätzten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß mein Lager in den neuesten und besten Stoffen für Herbst und Winter zur Anfertigung feiner Herrenkleider auf's Reichste sortirt ist.

Bei elegantester Anfertigung billigste Preise.

Jagd-Joppen, Haus- und Comptoir-Joppen

in besten Vodenstoffen, wasserdicht, in den neuesten Façons.

Havelocks und Mäntel in reichster Auswahl.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Th. Lippmann.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

- I. Abtheilung für Hochbau-Techniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
 - II. Abtheilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
 - III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker.
 - IV. Abtheilung zur Veranbildung von Gewerbetheuern.
- Beginn des Wintersemesters: Montag den 4. November 1895.
Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mt. Kost, Logis nebst
Bedienung in Privatbäusern 200 bis 230 Mark. Programm gratis.
Die Direction: Kircher. S. 630.3.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Controle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc.

besorgen. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe. D. 840.17



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden).

Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikan. System gebaut sind, besteht darin, dass der Fallschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Fallschacht vor dem Anrücken gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle. Über 65,000 Stück im Gebrauch. Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse. T. 87.2

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötterich, welcher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Hämoptoe, Blutauswurf etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwundkrankheit in sich veranlaßt, verleihe ich den Abdruck dieses Kräuterthees, welcher sich in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Camill Rössler zur „POST“

in Baden-Baden
General-Dépôt
der Augustiner-Brauerei München.
Pilsner Bier der I. Pilsner Actien-Brauerei
stets frisch vom Fass. R. 821.14.

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrheins.
Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst.: Carl Waldecker,
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Zahne Kastanien
ausgelesene Waare, versenden wir
50 Pfd. zu 7 M., 100 Pfd. 12 M.,
einschließl. Säcke, geg. Nachnahme.
Groß. Schloßverwaltung Eberstein,
Post Gernsbach. T. 500.1

Himmelheber & Bier,
Bäckereifabrik, Karlsruhe,
D. 33. 89. Kaiserstraße 171,
liefern Braut- & Kinder-Aus-
stattungen in nur gebiegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Künstl. Zähne,
Zahnziehen, Plombiren
und alle anderen in das Fach
schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stohner),
Waldstrasse 33.
Billige Preise. R. 957.40

Anton Schön,
Brennerei, Bühl in Baden,
1893 preisgekrönt in Chicago.
Schwarzwälder Kirschenwasser
Mk. 1,50 bis 3,50. Schw. Zwetschen-
wasser, Heidelbeergeist, Brombeergeist,
Himbeergeist, Weinhefen-u. Weinstreuer-
Brantweine mit Garantie zu billigsten
Engrospreisen. Cognac M. 2 bis M. 8.

Englisch. Eine j. Dame er-
theilt gründlichen
Unterricht im
Englischen zu bill. Preise. Näheres
Bahnhofstr. 12 II. T. 422.1

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Chefredakteur Julius Kay; für den lokalen und provinziellen Theil: Th. Ebner; für das Feuilleton: Dr. R. Knittel; für den Anzeigenteil: R. Hajner. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Sammtlich in Karlsruhe.

Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft

145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe.

Grosse Auswahl aller Neuheiten für Herbst und Winter

in Jacken, Capes, Tuch-, Plüsch- und Pelzkragen, Regenmänteln, Radmänteln, Abendmänteln, Kindermänteln, Kinderkleidern, Knaben-Anzügen und Knabenmänteln; ferner in fertigen wollenen und seidenden Costümes, Trauer-Costümes, Costüme-Röcken, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken etc. Anfertigung nach Maass von Promenade- und Gesellschafts-Costümes nach den neuesten Modellen, sowie von sogenannten englischen (tailor made) Costümes.

Der Firma S. Model wurde für ihre in Strassburg aus-
gestellten Costümes und Confections die höchste Auszeichnung — Ehren Diplom
mit Medaille — zuerkannt.

Portland-Cementwerk & Chemische Fabrik (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden)

empfehlen ihr bewährtes Fabrikat zur Ausführung von
Cementarbeiten aller Art
unter Garantie vorzüglicher Bindekraft, steter Gleichmässigkeit und vollkommener
Volumenbeständigkeit. S. 136.22

Das Möbeltransportgeschäft
von Heinrich Windecker,
Karlsruhe, Akademiestr. 14,
bietet häufig günstige Rückabzugs-
Gelegenheiten. Zeugnisse und Referenzen
sind gerne zu Diensten.

Zeugnisse.
Ich beklage, daß Herr Heinrich
Windecker, Möbelhändler in Karlsruhe,
Akademiestr. 14, ein mir gehörendes
Möbeltransportgeschäft verpachtet, in
einem Eisenbahnwagen verladen und
nach Paris expedirt hat und daß diese
Verpachtung, Verladung und Sendung
von ihm mit der größten Sorgfalt und
in sehr zufriedenstellender Weise ausge-
führt worden ist.
Paris, den 15. August 1895.
Dr. jur. J. Dietz.

Daß mit Herr Heinrich Windecker
meinen Umgang von Karlsruhe nach
Berlin zu meiner größten Zufrieden-
heit bemerkt hat, bescheinige hier-
mit und kann ich denselben als Packer
und Möbeltransporteur auf das beste
empfehlen. T. 404.2
Berlin, 26. September 1895.
Groß. Bad. Hofammerfänger
Alfred Oberländer.

Seltener
Gelegenheitskauf
Kaps Mascagni-Flügel,
neu, prächtiges, in jeder Bezie-
hung tadelloses Instrument, gebe für
den Ausnahmepreis von M. 1150
ab (laut Preiscurant M. 1500),
ferner empfehle Blüthner-
Stutzflügel, wenig gespielt,
kreuzsaitig, moderner Construction,
sehr schöner, edler Ton, wie neu
erhalten, für den ungemein billigen
Preis von M. 850.
Zur Besichtigung ladet ergebenst
ein
H. MAURER,
Piano-Lager,
Friedrichs-Platz 5,
bei der Hauptpost. T. 503.1

Zwangsversteigerung.
T. 499. Neustadt (Schwarzwald).
Montag den 14. Oktober, Nach-
mittags 3 Uhr, werde ich im Ge-
meindehaus in Feutkirch
zwei neue Orchestrions
gegen Baarzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern
Neustadt (Schwarzw.), 10. Okt. 1895.
Beraer,
Gerichtsvollzieher in Neustadt.

Viegenachts-Ver-
steigerung.
T. 498. Achern.
Aus der Verlassenschaft der Jakob
Schmalz Ehefrau, Ursula, geborene
Dücher von Reuchen, wird der Erb-
theilung wegen das in Nr. 265 dieses
Blattes beschriebene Wohnhaus am
Montag den 21. Oktober 1895,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Reuchen
einer zweiten Versteigerung ausgesetzt,
wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn
der Anschlag nicht geboten wird.
Achern, den 7. Oktober 1895.
Der Groß. Notar:
Liehl.

Bürgerliche Rechtsstreite.
T. 493.1 Nr. 47.139 Mannheim im.
Der Rechtsanwalt Dr. Felix Wittmer
in Mannheim klagt gegen den Wirth
Franz Heeger in Mannheim, zur Zeit
an unbekanntem Orte abwesend, aus
Auftrag zur Führung eines landgericht-
lichen Prozesses mit dem Antrage auf
fortwährende Verurtheilung desselben
durch vorläufig vollstreckbares Urtheil
zur Zahlung von 146 Mark nebst 5 %
Zins vom Klagezustellungsstage an,
und ladet den Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits vor das
Groß. Amtsgericht Mannheim zu dem
auf
Donnerstag den 19. Dezember 1895,
Abts. 5, bestimmten Termin.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Mannheim, den 9. Oktober 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Molt.

Bermischte Bekanntmachungen.
T. 509. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Prüfung der Ver-
waltungsaltunare betr.
Die diesjährige Verwaltungsaltunars-
prüfung wird am
Dienstag den 22. Oktober d. J.
ihren Anfang nehmen.
Gesuche um Zulassung sind, sofern
dies noch nicht geschehen, alsbald an
das Groß. Ministerium des Innern
einzureichen.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1895.
Groß. Ministerium des Innern.
A. A.:
Schenkel. R. 11. b. y.

Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
T. 297.3. Karlsruhe.
Am Dienstag den 15. Oktober l.
J., Vormittags 9 Uhr beginnend,
verfügen wir in dem Hofe beim Ge-
richtsgebäude Magazin, Eingang beim
Rüppurrer Eisenbahnübergang, alte,
theils entbehrliche, theils unbrauchbar
gewordene Geräte verschiedener Art
gegen sofortige Baarzahlung.
Karlsruhe, den 30. September 1895.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
Magazine.

Strohlieferung.
T. 502. Jelenau. Die Lieferung von
1200 Sentner Kornstroh und
1200 „ „ „ „ „
für 1895/96 wird im Submissionswege
vergeben.
Die Angebote sind versiegelt und ge-
eignet überreichen bis längstens Dienst-
tag den 22. d. Mts., Vormittags
10 Uhr, portofrei daber einzureichen,
wobei sich zu diesem Zeitpunkt die Eröff-
nung der eingegangenen Angebote statt-
findet.
Die Auftragsfrist ist auf 4 Wochen
bestimmt. — Die Lieferungsbedingungen
können auf unserer Verwaltungsanzlei
eingesehen werden.
Jelenau, den 8. Oktober 1895.
Groß. Direction
der Ost- und Westbahn.
Schäfer. Hartel.

Dienstverledigung.
T. 508. Karlsruhe.
Die Stelle des Bezugsorgans für
den Amtsbezirk St. Blasien ist in Er-
ledigung gekommen.
Bewerberungen sind binnen 8 Tagen
beim Groß. Ministerium des Innern
einzureichen.
Karlsruhe, den 11. Oktober 1895.
Groß. Ministerium des Innern.
A. A.:
Schenkel. Schaefer.

Oberwärterinstitute.
T. 501.1. An der Heil- und Pflege-
Anstalt (Jrenanstalt) bei Emmen-
dingen in Baden ist die Stelle einer
Oberwärterin alsbald neu zu besetzen.
Anfangsgehalt 450 Mark bei völlig
freier Station I. Klasse. Bewerberin-
nen, die in der Jrenpflege erfahren
sind, kann zugleich eine entsprechende
Gehaltsberhöhung gewährt werden.
Gesuche mit Lebensbeschreibung und
Zeugnissen sind sofort an die Direc-
tion zu richten.